

Antrag

der Abgeordneten Mario Brandenburg (Südpfalz), Katja, Suding, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Nicole Bauer, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Dr. Marco Buschmann, Carl-Julius Cronenberg, Britta Katharina Dassler, Dr. Marcus Faber, Thomas Hacker, Katrin Helling-Plahr, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Manuel Höferlin, Reinhard Houben, Ulla Ihnen, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Karsten Klein, Dr. Marcel Klinge, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Graf Lambsdorff, Michael Georg Link, Roman Müller-Böhm, Dr. Martin Neumann, Hagen Reinhold, Christian Sauter, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Judith Skudelny, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Benjamin Strasser, Michael Theurer, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Dr. Andrew Ullmann, Johannes Vogel (Olpe), Nicole Westig und der Fraktion der FDP

Smart Germany – Deutschland digital stärken, Onlinekurs „Künstliche Intelligenz“ initiieren

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

„Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Schlüssel zur Welt von morgen“, schreibt die Bundesregierung auf ihrer Homepage zur KI-Strategie (www.ki-strategie-deutschland.de). Wir wollen möglichst alle Menschen befähigen, diesen Schlüssel zu nutzen. Je weiter das Grundverständnis über die Funktionsweise von Algorithmen und ihre Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen verbreitet ist, desto besser ist unsere Bevölkerung auf die Arbeitswelt von morgen vorbereitet. Bislang sind es vor allem jene Menschen, die am stärksten von Jobverlusten durch Automatisierung und KI betroffen sind, die sich am wenigsten mit Weiterbildung und Qualifizierung befassen. Sich aktiv damit auseinanderzusetzen und weiterzubilden, liegt nach Ende der Schulzeit zwar in der Verantwortung jedes einzelnen. Die Bundesrepublik Deutschland kann ihren Bürgerinnen und Bürgern aber Angebote für lebenslanges Lernen machen, die unabhängig vom bisherigen Bildungsweg nutzbar sind. Verbunden damit müssen Anreize für die Teilnahme am Kurs gesetzt werden, die einen echten Mehrwert bringen. Das Ziel muss sein, die gesamte deutsche Bevölkerung zu befähigen, innerhalb der digitalen Transformation zu bestehen.

Bereits heute ist das Internet die erste Anlaufstelle, um sich zu informieren. Egal ob kleine handwerkliche Arbeiten im Haus oder Probleme mit dem eigenen Computer – viele Menschen versuchen, online die nötigen Fähigkeiten zu lernen. Diese Offenheit für Online-Lernen nutzt ein internetbasierter KI-Kurs, um die Bevölkerung niedrigschwellig auf die Anforderungen der Arbeitswelt von heute vorzubereiten. Der in der KI-Strategie genannte „Dialog zu den Chancen und Auswirkungen künstlicher Intelligenz“ könnte über den Expertenkreis hinaus mit der Bevölkerung geführt werden. Vorbild sollte der gute finnische KI-Kurs sein, der auch schon auf Schwedisch übersetzt worden ist. Finnland hatte sich zum Ziel gesetzt, mindestens 1 Prozent der Bevölkerung zu erreichen – dieses Ziel wurde in nur vier Monaten erreicht (vgl. www.handelsblatt.com/technik/vernetzt/ada-die-digitale-transformation-macht-ganz-finnland-zum-ki-testlabor/24319266.html?ticket=ST-15827463-xZCnW7O1gAU9ilc bGjpp-ap6). Aufgerufen durch den damaligen finnischen Wirtschaftsminister Mika Lintilä sind Finnland und Schweden in einen Wettlauf um die meisten Teilnehmer an diesem Kurs bis Ende 2019 getreten. Deutschlands Ambition muss es sein, innerhalb kurzer Zeit zu den beiden Vorreitern aufzuschließen. Ein Wettbewerb zwischen Betrieben und Kommunen, offen über die Grenzen Deutschlands hinaus sorgt für die nötige Aufmerksamkeit bei den Bürgerinnen und Bürgern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. eine deutsche Übersetzung des finnischen „Elements of ai-Kurses“ zu vereinbaren,
2. den Kurs für Zielgruppen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen zu differenzieren und die Finanzierung der Infrastruktur und regelmäßige Aktualisierungen der Kursinhalte dauerhaft im Rahmen der KI-Strategie oder des Zukunftsfonds Digitale Arbeit und Gesellschaft sicherzustellen,
3. Standards für die Zertifizierung dieses und ähnlicher deutsch- oder englischsprachiger Kurs-Angebote festzulegen,
4. entsprechend zertifizierte Onlinekurse in das Fortbildungsangebot der Agentur für Arbeit aufzunehmen sowie im Rahmen von Onlineplattformen, wie der noch zu schaffenden Digitalen Bildungsarena, zur Verfügung zu stellen.
5. die Kurse als Fortbildung nach §53 Abs. 1 BBiG anzuerkennen,
6. mit gutem Beispiel voranzugehen, indem das gesamte Bundeskabinett einen KI-Onlinekurs (mindestens) in der Basisversion absolviert,
7. weitere Maßnahmen, einschließlich via Social-Media-Werbung, zur Bekanntmachung und Bewerbung des Kurses bei verschiedenen Zielgruppen zu ergreifen,
8. einen Wettbewerb zwischen Kommunen und Betrieben um die meisten Absolventen des Kurses zu starten (angelehnt an www.stadtradeln.de).

Berlin, den 15. Oktober 2019

Christian Lindner und Fraktion